



## Zweites Kapitel.

### In Salzwedel.

Salzwedel, die einstige Residenz der Markgrafen der Nordmark, prangte am Mittwoch nach Elisabeth (20. November) des Jahres 1471 in festlichem Schmucke. Die Stadtmauern waren mit Kreuzen und Fahnen geschmückt. Das Thor, durch welches man das Kloster zum heiligen Geiste erreichte, zierten duftige Tannenkranze, aus welchen künstliche, von gefärbter Seide und Vogelfedern nach italienischen Mustern im Kloster gefertigte Blumen munter hervorschauten.

Zu beiden Seiten des Weges stand die Schuljugend aufgestellt, die Knaben von weltlichen Lehrern, die Mädchen von Schulschwestern beaufsichtigt. Alle waren festlich gekleidet und blickten erwartungsvoll den Weg hinab, der ins freie Feld führte.

Auch die Mitglieder des städtischen Rates, sowie die Gildemeister und die Bürger der Stadt nebst ihren Frauen und erwachsenen Töchtern waren vollzählig erschienen und hatten sich, wie zu einem großen Feste, mit kostbarem Geschmeide und prachtvollen Kleidern geschmückt. An ihrer Spitze befand sich die gesamte Geistlichkeit von Salzwedel und Umgegend.

Drüben auf den Zinnen der alten Burg, in welcher einst